

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabonnement – 70% CNS Bozen

Erscheint monatlich

Nr. 5

Schenna, Mai 2015

35. Jahrgang

Segnung des Hl.-Georg-Bildstöckls



Das eindrucksvolle Hl.-Georg-Bild wurde von Judith Klotzner gemalt.

Anlässlich des heurigen Gedenkjahres an das Einrücken der Standschützen an der Südfront vor 100 Jahren hat die Schützenkompanie Erzherzog Johann – Schenna beim Rodelstein in der

St. Georgener Straße ein Hl.-Georg-Bildstöckl errichtet. In seiner Einführung verwies Hauptmann Thomas Egger darauf, dass der Hl. Georg Jahrhunderte lang Landespatron von Tirol war und es auch heute wieder im Bundesland Tirol ist. Auf der Bundesstandarte, der ältesten noch erhaltenen Schützenfahne, ist ebenfalls der Hl. Georg abgebildet. Ein leidenschaftlicher Sammler von Hl.-Georg-Darstellungen war der Habsburger-Thronfolger Franz Ferdinand, welcher des Öfteren in St. Georgen bei Schenna zu Besuch war. All dies waren Gründe für die Schützenkompanie, das neue Bildstöckl diesem Heiligen zu widmen. Für den Bau des neuen Kleinods wurde eine schlichte, schlanke, leicht moderne Form gewählt, für die Eindeckung hingegen ein



Mitglieder der Schützenkompanie beim neuen Bildstöckl



Pfarrer Hermann Senoner segnet das Bildstöckl



Viele Anrainer und Interessierte waren zur feierlichen Segnung gekommen.

traditionelles Schindeldach. Das eindrucksvolle Bildnis des Drachentöters wurde von der Schenner Künstlerin Judith Klotzner in gekonnter Weise angefertigt. Zur Segnung, welche von Pfarrer Hermann Senoner vorgenommen und von einer Bläsergruppe der Musikkapelle Schenna feierlich

umrahmt wurde, waren viele Schennerinnen und Schenner, vor allem Anrainer der St. Georgener Straße gekommen. Beim anschließenden Umtrunk unterhielten sich alle noch gut und ließen sich die leckeren Häppchen und Krapfen schmecken, die einige Frauen aus der Nachbarschaft gemacht hatten.

16 Kinder gingen in Schenna zur Erstkommunion



Im Bild v.l.: Religionslehrerin Monika Klotzner, Laurenz Casar, Mirko Waibl, Simon Dosser, Max Pircher, Samuel Verdorfer, Philipp Innerhofer, Aron Gamper, Jakob Mair; vorne: Greta Thaler, Magdalena Gasser, Lara Benvenuti, Emma Ghirardello Pichler, Ida Duregger, Sophia Marie Fabbricotti, Mia Thaler, Vivien Weithaler

Der Weiße Sonntag ist traditionell der Tag der Erstkommunion. In Schenna zogen am 11. April 16 Kinder unter den Klängen der Musikkapelle vom Dorfplatz in die Kirche ein. „Auf dem Weg mit Jesus wachsen“, lautete heuer das Motto und so hatten sich die Kinder über Monate mit ihren Eltern, Kommunionkatechetinnen und Religionslehrerin auf diesen Tag vorbereitet und durften zum ersten Mal an den Tisch des Herrn treten. Symbolisch verglichen sich die Kinder auf einem Plakat mit Blüten eines Baumes, die ohne Stamm und die Wurzeln nicht sein können. Baumstamm für die Kinder sind die Eltern und die Gemeinde und so bat Pfarrer Hermann Senoner dann auch in seiner Ansprache diese darum, den Baum nicht religiös vertrocknen zu lassen, sondern zu pflegen. Die Eltern seien für die Kinder Wegbegleiter, so wie Jesus für die Jünger von Emmaus. Der Tag der Erstkommunion sei ein Schnitt-

punkt im Leben der Kinder, über den wir uns alle freuen sollten und der auch mit frohem Herzen gefeiert werden sollte. Ein frohes Herz bewiesen die Kinder auch bei der Mitfeier und Gestaltung der Hl. Messe. Abschließend erteilte der Pfarrer noch seinen Segen allen Anwesenden, besonders aber den Kindern.



Die Ausflugsteilnehmer auf einer der über 400 Brücken von Venedig

Ausflug des Kirchenchores „Maria Himmelfahrt“ nach Venedig

Nach der gelungenen Auf-führung der Faschingsrevue im Februar wollte der Kirchenchor den Ort des Geschehens selbst erleben. So führte der diesjährige Ausflug am 1. und 2. Mai nach Chioggia und Venedig.

Die Fahrt mit Florian, welcher übrigens die gesamte Reise organisiert hat, ging über die Autobahn bis Trient und dann durch die Valsugana nach Bassano del Grappa, wo eine Pause eingelegt wurde. Die Fahrtteilnehmer hatten die Möglichkeit, bei einem kurzen Spaziergang durch die Stadt die berühmte Holzbrücke „Ponte degli Alpini“ über die Brenta zu besichtigen. Weiter ging dann die Fahrt Richtung Chioggia bis nach Codevigo. Dort wurde in der „Trattoria Da Toni“ ein ausgiebiges Mittagessen eingenommen. Dieses „Fischessen“ war einer der Höhepunkte dieser Reise. Nach einigen Stunden ging es wohlgenährt weiter nach Chioggia. Dort wurden auf der Insel „Sottomarina“,

dem Strand von Chioggia, im Hotel „Ambasciatori“ die Zimmer bezogen. Anschließend hatte jeder die Gelegenheit Chioggia auf eigene Faust zu besichtigen. Nach dem guten Abendessen im Hotel, einigen der Reisemitglieder lag noch der Fisch vom Mittagessen im Magen, klang bei einem „Karterle“, einem Spaziergang oder einem Plausch in geselliger Runde dieser erste Tag aus.

Am zweiten Tag stand die Besichtigung von Venedig auf dem Programm. Nach dem Frühstück ging es per Schiff nach Venedig. Die Schifffahrt führte durch die Lagune von Venedig vorbei an den Inseln „Pellestrina“ und „Lido“ bis ins Zentrum von Venedig. Venedig war an diesem 2. Mai voller Touristen und das Durchkommen in den engen Gassen sehr beschwerlich. Dies machte den „Chorleuten“ und einigen Gönnern, die die Reise mitgemacht hatten, aber nichts aus. Aufgeteilt in kleinere Grüppchen wurden die Sehenswürdigkeiten der Stadt erkundet. Am späteren Nachmittag ging die Fahrt mit dem Schiff zurück nach Chioggia und von dort mit dem Bus über die Autobahn Venedig-Verona und die A22 heim nach Schenna. Alle Teilnehmer waren sich einig, einen schönen Vereinsausflug mitgemacht zu haben. Die Chormitglieder hoffen für das anstehende anspruchsvolle Vereinsjahr und die Feier des 200jährigen Bestehens des Kirchenchores am Cäcilien-sonntag gerüstet zu sein.

Ergebnisse der Gemeinderatswahlen in Schenna

Am Sonntag, den 10. Mai wurde in Schenna, so wie im Großteil der Gemeinden Südtirols der Gemeinderat neu gewählt.

2.312 Bürgerinnen und Bürger von Schenna waren aufgerufen den Bürgermeister und den Gemeinderat der Gemeinde Schenna, welcher aus 15 Mitgliedern (Bürgermeister und 14 Gemeinderäte) besteht, zu wählen.

1.655 Wählerinnen und Wähler beteiligten sich in den vier Wahlsektionen (2 in der Grundschule Schenna, eine in der Grundschule Verdins und eine in der Grundschule Tall).

1.655 Wählerinnen und Wähler entsprechen 71,6% der

Wahlberechtigten. Im Jahr 2000 beteiligten sich 1.785 Wählerinnen und Wähler an den Wahlen (79,7%).

1.193 Listenstimmen (82,5%) entfielen dabei auf die Südtiroler Volkspartei. 253 Listenstimmen (17,5%) entfielen auf die Südtiroler Freiheit.

Für die Südtiroler Volkspartei stellten sich Bürgermeisterkandidat Alois Peter Kröll und weitere 15 Gemeinderatskandidatinnen und Gemeinderatskandidaten der Wahl.

Für die Südtiroler Freiheit stellten sich 6 Kandidatinnen und Kandidaten der Wahl als Gemeinderat. Bürgermeisterkandidat wurde keiner namhaft gemacht.

Die Wahlen brachten folgendes Ergebnis:

Als Bürgermeister wurde **Luis Kröll** (Südtiroler Volkspartei) mit 1.031 Stimmen bestätigt. Es ist nun seine dritte Amtsperiode als Bürgermeister von Schenna.

Für die **Südtiroler Volkspartei** wurden folgende zwölf Kandidaten in den Gemeinderat gewählt.



Hansi Pichler
258 Stimmen



Bürgermeister **Luis Kröll**
1031 Stimmen



Leonhard Pichler
225 Stimmen



Hans Thaler (Zmaler)
189 Stimmen



Margarethe Kofler
(Lahner) 344 Stimmen



Annelies Pichler
(Erlenbach) 322 Stimmen



Oswald Zöggeler (Florer)
222 Stimmen



Franz Daprà (Schmied Hans)
182 Stimmen



Valentin Pircher
(Oberstaurer) 323 Stimmen



Stefan Wieser
288 Stimmen



Stephan Höfler
203 Stimmen



Mariadel Flarer (Tschaupp)
164 Stimmen

Für die **Südtiroler Freiheit** wurden folgende drei Kandidaten in den Gemeinderat gewählt.



Reinhard Holzeisen
138 Stimmen



Tobias Öttl
95 Stimmen



Doris Mitterhofer
93 Stimmen

Bürgermeister Luis Kröll und die 14 oben angeführten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte werden die nächsten 5 Jahre die Geschichte der Gemeinde Schenna leiten. Gemeindesekretär Dr. Erich Ratschiller, das sei an dieser Stelle erwähnt, muss ersetzt werden, nachdem er in seiner Heimatgemeinde Dorf Tirol zum Bürgermeister gewählt wurde, was mit der Rolle des Gemeinde-

sekretärs unvereinbar ist. Die Satzung der Gemeinde Schenna, eine Art „Verfassung der Gemeinde“, gibt einen Einblick in die Aufgaben der Gemeinderäte.

So wird festgehalten, dass die Gemeinde Schenna eine autonome Körperschaft ist, welche die örtliche Gemeinschaft vertritt, deren Interessen wahrnimmt und ihre Entwicklung fördert.

Der Gemeinderat ist das politisch- administrative Leitungs- und Kontrollorgan der Gemeinde.

Die dem Gemeinderat zugewiesenen Funktionen können, auch hinsichtlich einzelner Angelegenheiten, nicht anderen Organen übertragen werden.

Der Gemeinderat beschließt die allgemeinen Grundsätze, nach denen die Verwaltung geführt wird. Er überwacht die gesamte Verwaltung der Gemeinde.

In Ausübung seiner gesetzlichen Kontrollfunktion wacht der Gemeinderat darüber, dass die Zielsetzungen hinsichtlich Unparteilichkeit, Durchsichtigkeit, Bürgernähe, Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Korrektheit der Verwaltung gewährleistet werden und trifft hierzu die von den einschlägigen Vorschriften vorgesehenen Maßnahmen.

Der Gemeinderat, als das oberste politisch- administrative Leitungs- und Kontrollorgan, beschließt unter anderem über die folgenden Angelegenheiten und Sachbereiche:

- a) die Maßnahmen im Verfahren zur Aufnahme des Gemeindesekretärs sowie die Ernennung desselben;
- b) die Ernennung des Volksanwaltes und die Festlegung der bezüglichen Amtsentuschädigung;
- c) Ehrungen und im beson-

Jagdhornbläserkonzert



Auf Einladung des Tourismusvereins fand am 14. April 2015 im Vereinshaus Unterwirt ein Jagdhornbläserkonzert statt. Die Gruppen aus Lana, Vöran, Eppan und Schenna nahmen an dieser Veranstaltung teil. Durch das Programm führte Annelies Pichler, die alle Gruppen einzeln vorstellte, und auch die Jagdmusik im Allgemeinen erklärte. Jede

Bläsergruppe spielte zuerst drei Stücke allein und als Abschluss spielten alle noch einige Stücke zusammen. Geleitet wurde das Konzert von Landeshornmeister Sepp Pircher. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein war man sich einig eine solche Veranstaltung zu wiederholen, um die Jagdmusik dem Publikum näherzubringen.

- deren die Verleihung der Ehrenbürgerschaft;
- d) die Bestellung von Kommissionen, Beiräten und ähnlichen Gremien der Gemeinde;
- e) Gegenstände, die vom Ausschuss zum Beschließen vorgelegt werden;
- f) Vorprojekte von öffentlichen Arbeiten, deren Ausmaß 400.000 Euro überschreiten;
- g) die Anpassung und Änderung der programmatischen Erklärungen hinsichtlich der im Laufe des Mandats zu realisierenden Initiativen und Projekte.

Der Gemeinderat überprüft einmal jährlich anlässlich der Genehmigung des Rechnungsabschlusses die Durchführung der programmatischen Erklärungen hinsichtlich der im Laufe des Mandats zu realisierenden Initiativen und Projekte. Dies sind einige Ausschnitte aus den vielfältigen Auf-

gabenbereichen, mit denen sich die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in den kommenden fünf Jahren befassen werden.

Die Dorfbevölkerung wünscht dem Bürgermeister Luis Kröll und den 14 Gemeinderätinnen und Gemeinderäten eine gute Hand zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger.

Den Kandidatinnen und Kandidaten der Südtiroler Volkspartei und der Südtiroler Freiheit, welche den Sprung in die Gemeindestube nicht geschafft haben, sei an dieser Stelle für ihre Bereitschaft gedankt, sich am demokratischen Prozess des Gemeindelebens zu beteiligen. Ohne genügend Kandidatinnen und Kandidaten gibt es keine Wahl. Das sollten wir uns immer vor Augen halten. Deshalb gebührt jedem, der sich als Kandidat zur Verfügung stellt, ein großes Dankeschön für diese Bereitschaft.

Vollversammlung der Raiffeisenkasse Schenna

120 Mitglieder waren der Einladung zur heurigen 114. Vollversammlung der Raiffeisenkasse Schenna am 27. April 2015 ins Vereinshaus Unterwirt gefolgt. Obmann Stefan Klotzner freute sich über die jährlich steigende Anzahl der Teilnehmer und dankte für das Interesse. Im Anschluss stellte er den Mitgliedern den Geschäftsbericht zum Geschäftsjahr 2014 vor und konnte dabei auf ein insgesamt zufriedenstellendes Jahr zurückblicken.

Die Sozialbilanz hat ergeben, dass die Raiffeisenkasse durch ihre Tätigkeit im Jahre 2014 eine Wertschöpfung von 3,888 Mio. Euro erzielte. Hinsichtlich Gemeinnützigkeit und Wohltätigkeit wurden letztes Jahr 224 Tsd. Euro an Spenden, Sponsoring und Werbung bereitgestellt. Die Raiffeisenkasse Schenna verfügt derzeit über 14 Mitarbeiter und 535 Mitglieder.

Nach dem Jahresrückblick des Obmannes erläuterte der Direktor Hermann Raich die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014. Der Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss haben sich weiter verringert, konnten aber durch Einsparungen bei den Betriebskosten aufgefangen werden, sodass die Gewinn- und Verlustrechnung einen Reingewinn von 748 Tsd. Euro ergab. Das bilanzielle Eigenkapital konnte auf 31,8 Mio. Euro gesteigert werden.

Im Bericht des Aufsichtsrates, den der Präsident des Aufsichtsrates Robert Siebenförcher verlas, wurde die umsichtige Geschäftsgebarung der Raiffeisenkasse Schenna bestätigt. Im

Anschluss erfolgte auch die Verlesung des Berichts über die gesetzliche Rechnungsprüfung durch den Raiffeisenverband Südtirol.

Anhand des bereitgestellten Geschäftsberichts genehmigten die Mitglieder einstimmig den vorgelegten Jahresabschluss 2014 und den Vorschlag zur Verwendung des erwirtschafteten Reingewinnes.

Anschließend erfolgten die Informationen an die Vollversammlung gemäß Vorgabe der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich Einhaltung der Vergütungsrichtlinien, der Beschluss zur Änderung der Vergütungsrichtlinien und zur Festlegung der Höchstkreditgrenzen sowie die Ernennung der Mitglieder des Schlichtungskollegiums.

Im allgemeinen Teil hielt



heuer der Präsident des Aufsichtsrates Robert Siebenförcher ein Referat zum Thema „Steuerersparnisse bei Sanierung und Instandhaltung von Immobilien“ und versuchte dabei den Mitgliedern der Raiffeisenkasse Schenna die derzeitigen Möglichkeiten an Steuerersparnissen näher zu bringen.

Der Obmann nutzte die Gelegenheit sich im Namen der Raiffeisenkasse bei einigen

Mitgliedern namentlich für ihre 25- und 50-jährige Mitgliedschaft zu bedanken.

Danach erfolgte die offizielle Verabschiedung vom ehemaligen Mitarbeiter Walter Rinner, welcher seine Tätigkeit in der Raiffeisenkasse nach 31 Jahren zum Oktober 2014 beendete. Als Dank wurde ihm ein Bild überreicht, welches jahrelang in seinem Büro hing und ihn so stets an die Zeit in der Raiffeisenkasse erinnern soll.

Mit einer Überraschung wartete der Direktor auf, als er dem Obmann zum 60. Geburtstag gratulierte und die Mitarbeiterinnen eine Geburtstagstorte überreichten. Zum Schluss ließ man die Geehrten mit einigen Musikstücken der Schenner Böhmisches hochleben.

Nach den Grußworten von Bürgermeister Luis Kröll, vom Präsidenten des Tourismusvereins Hansjörg Ainhäuser als auch von Zeno Klotzner im Namen des Kirchenchors für die Arbeit und Unterstützung seitens der Raiffeisenkasse wurde noch die Frage des früheren Direktors Wilhelm Trager behandelt, welcher auf die ständigen Medienartikel seit Jänner verwies und um eine Stellungnahme zum aktuellen Stand hinsichtlich der möglichen bevorstehenden Änderungen bei den Genossenschaftsbanken wünschte.



Walter Rinner wurde für seine langjährige Tätigkeit in der Raiffeisenkasse durch Direktor Raich und Obmann Klotzner geehrt

te. Interessante Ansichten und Informationen gaben dabei auch Herbert von Leon, designierter künftiger Obmann des Raiffeisenverbandes Südtirol und Erich Innerbichler, Direktor der Raiffeisenkasse Bozen.

Wie aus den Beiträgen hervorging, sind die Ansichten unterschiedlich und es ist derzeit nicht absehbar, welche Auswirkungen schlussendlich die Raiffeisenkassen zu erwarten haben.

Danach erfolgte die begehrte Verlosung für die heurige Mitgliederfahrt zum Garda-

see. Neben einem gemütlichen Beisammensein wurde die Überfahrt mit einem Privatboot von Malcesine nach Limone, ein gemeinsames Fischessen und die Besichtigung eines Zitronenmuseums geplant.

Zum Ende der Versammlung wurden die Anwesenden zum traditionellen Abendessen eingeladen, welches heuer von der Sektion Fußball kredenzt wurde. Zum Schluss erhielt jedes anwesende Mitglied ein kleines Geschenk überreicht.

Mitgliederausflug der Raiffeisenkasse Schenna

Traditionell wurde auch heuer wieder bei der Generalversammlung der Raiffeisenkasse unter den anwesenden Mitgliedern die Teilnahme am beliebten Mitgliederausflug verlost. Unter der bewährten Reiseleitung von Florian Daprà und in Begleitung vom Obmann Stefan Klotzner und dem Verwaltungsrat Robert Verdorfer sowie dem Direktor Hermann Raich ging die Reise der 15 Losgewinner samt Begleitung dieses Jahr zum Gardasee. Am 5. Mai ist man um 8.15

Uhr in Schenna gestartet und mit dem Bus nach Malcesine gefahren, wo sich die Teilnehmer in geselliger Runde etwas die Beine vertreten und das idyllische Städtchen erkunden konnten. Pünktlich um 12.30 Uhr wurde die Reisegruppe mit einem Privatboot nach Limone auf die andere Seite des Gardasees übergesetzt, wo man gemeinsam gemütlich ein leckeres Fischgericht zu Mittag aß und die Sonnenstrahlen genoss. Egal ob auf dem Boot oder auf der „Piazza“ ließ es sich eine kleine



Bei der Überfahrt nach Limone



Auch die Gaumenfreuden kamen nicht zu kurz

Gruppe nicht nehmen, die freie Zeit mit einem „Watter“ zu überbrücken.

Nach dem Mittagessen wurden die Teilnehmer zum örtlichen Zitronen-Museum geleitet, wo man während einer kurzen fachkundigen Einführung Kekse mit biologischer Konfitüre, Zitronen-Carpaccio und Limoncello sowie Limoncino verkosten durfte. Bei dieser Gelegenheit wurde die Gruppe über die Geschichte, die Eigenheiten und die diversen Arten von Zitronen, Orangen, Mandarinen, Pampelmusen usw. aufgeklärt. Daraufhin wurde die Gruppe durch die mehrstöckigen Gewächshäuser geführt und konnte sich so selbst von den beeindruckenden Bäumen und den verführerisch aussehenden

Früchten überzeugen.

Nach der Besichtigung schritten die „Watter“ wieder zur Tat und andere genossen unter den letzten Sonnenstrahlen ein kühles Eis oder Getränk. Gegen 17:30 traten die Mitglieder wieder die Heimreise an. Auf der Heimfahrt bedankte sich der Obmann der Raiffeisenkasse Stefan Klotzner bei den Mitgliedern für ihre Teilnahme und die gute Stimmung, welche wesentlich dazu beigetragen hat, dass der traditionelle Mitgliederausflug auch heuer wieder zu einem Höhepunkt wurde. Mit Applaus bedankte sich die Gruppe für den gelungenen Ausflug, welcher hoffentlich allen noch lange in guter Erinnerung bleiben möge.



Die Zitronengärten hoch über dem Gardasee

Bischofsbesuch in der Mittelschule Schenna

Bischof Ivo Muser und sein Sekretär statteten den Schülerinnen und Schülern der Grund- und Mittelschule Schenna am Dienstag, den 14. April einen Besuch ab. Er sagte, „es sei wichtig, auch für junge Menschen, die Bibel kennenzulernen“. Im Mittelpunkt der Begegnung in der Mittelschule stand vor allem die Vorstellung der „Bibelbüchlein“, welche die SchülerInnen der 3. Klassen 3 Jahre lang erarbeiteten und gestalteten, sowie das gemeinsame Singen.

Nachdem die Grundschüler von 14 bis 15 Uhr den Bischof erleben konnten, kam Ivo Muser pünktlich um 15 Uhr in den Gang des Erdgeschosses der Mittelschule. Die letzten Vorbereitungen waren getroffen und alle warteten gespannt auf ihren Plätzen. Er winkte den Schülern zu und man merkte ihm an, dass es ihn freute, bei uns in der Schule zu sein. Er setzte sich in die erste Reihe und hörte dem Grußwort eines Schülers gespannt zu. Danach richtete der Religionslehrer Josef Klotzner an den Bischof und die ganze Schule, die versammelt war, ein paar Worte. Er sprach über den Entwicklungsprozess des „Bibelbüchleins“: „In der Bibel sind zu viele Geschichten, um alle kennen zu lernen. Deswegen war es nötig, sich auf die wesentlichen Inhalte der

Heiligen Schrift zu konzentrieren. Herausgekommen ist dabei die Idee dieses Büchleins. Es ist sozusagen ein Schnelldurchlauf der Bibel.“ Danach wurde das Lied „sing to the lord“ von den Mädchen der zweiten Klassen gesungen. Auch der Bischof sang begeistert mit. Danach begann der eigentliche Höhepunkt des Treffens mit dem Bischof: Es wurden die ersten sechs Punkte des Bibelbüchleins von Schülern vorgelesen und die dazugehörigen Bilder, welche Schüler gezeichnet hatten, auf eine Leinwand projiziert. Der Bischof und sein Sekretär horchten aufmerksam zu. Eine Weile später wurde von zwei Schülerinnen aus der Klasse 1b ein Klarinettenstück vorgetragen. Wenig später folgten die Punkte sieben bis zwölf. Nun trugen zwei Schüler ein Trom-



petenstück vor. Es wurden die letzten drei Punkte vorgelesen. Bischof Ivo Muser schien sehr beeindruckt von dem, was er da gehört und gesehen hatte. Es wurde das Lied little light of mine gesungen.

Der Bischof stand auf und sagte, dass es ihm sehr gefallen habe und dass die wichtigsten Ereignisse des Heiligen Buches vorgetragen wurden. Außerdem lobte er die Gedanken und Absichten des Religionslehrers. Die Bibel beinhaltet nicht nur Erzählungen von früher, sondern habe immer mit unserer heutigen Beziehung zu Gott zu tun, meinte der Bischof. Danach wurde gemeinsam das Vater Unser gesungen und der Bischof spendete den Segen. Eine

Schülerin bedankte sich beim Bischof und seinem Sekretär, den Lehrern und allen Mitwirkenden. Sie lud dann dazu ein, in den Schulhof zu gehen. Dort fand nämlich ein kleiner Umtrunk statt, bei dem auch etwas zum Essen wie z.B. verschiedene Kuchen und Brötchen angeboten wurden. Der Bischof schlenderte gemütlich in den Schulhof um etwas zu essen und zu trinken. Am Ende nahmen die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen ihre Bibelbüchlein mit nach Hause, die der Bischof für sie signiert hatte. Für die SchülerInnen war es eine schöne und aufregende Begegnung.

Mittelschule Schenna,
3B – Markus



Jungschar Schenna

Die Katholische Jungschar Schenna sucht für das heurige Hüttenlager im Lochgütl/Sarntal (28. Juni bis 4. Juli 2015) eine **Hilfsköchin** für das Küchenteam.

Wenn Du Freude im Umgang mit Kindern und Jugendlichen hast und die besondere Hüttenlagerstimmung miterleben möchtest, dann melde Dich bitte bei Sepp Mairhofer, Tel. 3405385970

SKJ Schenna:

Ostermesse & Carwash Aktion



Seit 20 Jahren wird die Ostermesse um 5.00 Uhr von der SKJ Schenna musikalisch begleitet. Auch dieses Jahr haben sich 20 Jugendliche eifrig über einen Zeitraum von 5 Wochen auf dieses musikalische Ereignis unter der Leitung von Eva Klotzner und Klaus Angerer vorbereitet. Ziel ist es das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und Kirche innovativ mitzugestalten. Beim anschließenden Osterfrühstück freuten sich die Sänger und deren Freunde und Bekannte ganz besonders auf die Ostereier.

Die 1. Car Wash-Aktion der SKJ Schenna am 11. April 2015 war ein voller Erfolg! 80 Autos & Scooter nutzten

die Gelegenheit sich von 15 motivierten Schenner Jugendlichen wieder in Form bringen zu lassen.

Mit großem Einsatz wurden die Autos in nur wenigen Minuten blitzblank geschrubbt. Währenddessen konnten sich die Autobesitzer bei einem selbst kreierten alkoholfreien Cocktail und einem kleinen Buffet bedienen und die Frühlingssonne genießen. Die SKJ Schenna bedankt sich für die zahlreiche Teilnahme, die großzügige Spende und die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schenna. Ein besonderer Dank geht an die Freiwillige Feuerwehr Schenna, die Wasser, Strom und Stellplatz zur Verfügung stellte.



HGJ – Neuer Ortsausschuss gewählt

Am 24. April fand im Hotel Schwefelbad in Schenna die HGV-Bezirksversammlung des Bezirkes Meran/Vinschgau statt. In diesem Rahmen fanden auch die Neuwahlen der Ortsgruppen und des Bezirkes statt. Zur neuen Orts-Obfrau wurde Anna Dosser (Fürstenhof) gewählt. Der Ortsausschuss setzt sich zudem aus Katrin Schrott (Hahnenkamm, Vize-Obfrau), Sabine Pichler (Erzherzog Johann), Sarah Dosser (Fürstenhof) und Barbara Pichler (Erzherzog Johann) zusammen.

Der neue Ortsausschuss möchte die Gelegenheit nutzen, den langjährigen,

und nun ausgeschiedenen Mitgliedern des Ortsausschusses Stefan Pföstl (Schwefelbad), Markus Steiner (Nachtigall) und Thomas Hölzl (Schennerhof) für die gute Zusammenarbeit und für ihre tatkräftige Mitarbeit zu danken.

Der neue Ortsausschuss freut sich auf eine ereignisreiche Zeit mit vielen Veranstaltungen und spannenden Themen und lud alle HGJ-Mitglieder und alle Interessierten zu einem gemütlichen Abend unter dem Motto „Get2gether afn Steg“ am 18. Mai ab 21.30 Uhr im Lido Schenna ein.

Preiswatten der Schützen und Rodler



Das Siegerpärchen mit Rodelclubpräsident und Schützenhauptmann

Bereits zum dritten Mal fand Anfang April im Schießstand das kameradschaftliche Preiswatten zwischen Mitgliedern der Schützenkompanie und des Rodelclubs statt. Die 16 Spielerpärchen lieferten sich im Punktesystem einen spannenden Wettkampf. Zur Stärkung gab es zur „Halbzeit“ einen Teller Hirtenmakkaroni. Bei der abschließenden Preisverteilung äußerten der

Rodelclubpräsident Florian Raffl und der Schützenhauptmann Thomas Egger ihre Freude über den schönen geselligen Abend. Die fünf besten Spielerpärchen konnten sich über tolle Preise freuen. Die Schützenmarketerin Magdalena und ihr Freund Daniel erzielten den 1. Platz, in der Mannschaftswertung setzten sich hingegen die Rodler knapp vor die Schützenkompanie.

Tolle Schulstunden für die 3. Klassen der GS Schenna



Mit Gärtner Roman am Fließband

Eine Unterrichtsstunde in der Gärtnerei

Am Freitag, den 27. Februar nahmen die beiden dritten Grundschul-Klassen das Angebot der Gärtnervereinigung an und besuchten die Gärtnerei Waldner in Schenna. An diesem Tag konnten die Schüler hinter die Kulissen eines solchen Betriebes schauen und feststellen, dass das Säen, Pikieren, Setzen, Hegen und Pflegen ein großer Aufwand und harte Arbeit sind. Der Gärtner Roman Waldner überreichte jedem Schüler eine Schürze und schon ging es los. Die bereits in der Schule

bemalten Tontöpfe durften mit einem Stiefmütterchen bepflanzt werden. Danach mussten kleine Pflänzchen in Plastiktöpfe gesetzt werden, was nicht leicht war, denn die Maschine gab das Tempo vor. Ein Rundgang durch die Glashäuser rundete den Besuch ab. Mit dem schönen Stiefmütterchen in der Hand und um viele interessante Informationen reicher, wanderten die Schüler der 3. Klassen wieder zur Schule zurück. Ein herzliches Dankeschön gilt der Familie Waldner für die Einladung und die ausführlichen Erklärungen.



Die Gärtner und Gärtnerinnen nach vollbrachter Arbeit

Klettern in der Meranarena

Anfang März hatte die Sportlehrerin Sonja Schwienbacher für die dritten Klassen eine tolle Unterrichtsstunde geplant. Auf dem Programm stand ein Besuch in der Kletterhalle in der Meranarena. Dort erwartete die Schüler bereits der Kletterlehrer Philipp.

Die Schüler schlüpfen in Kletterpatschen und nach einem kurzen und lustigen Einwärmispiel hieß es die Klettergurte anziehen, was gar nicht so einfach war. Philipp zeigte Schritt für Schritt, wie man den Gurt hält, um

richtig in die Beinschlaufen zu schlüpfen. Dann kontrollierte er, ob alle Schüler die Schnallen eng genug zugezogen hatten und ob der Gurt auch richtig saß. Aufmerksam hörten die Schüler zu, wie man den Karabiner richtig am Klettergurt befestigt und das Seil darin einhängt. Dann konnte es losgehen. Drei Schüler kletterten zusammen an einem Seil, einer durfte klettern und zwei mussten sichern. Beim Sichern musste das Seil stetig durch die Karabiner nachgezogen werden. Die Kinder waren sehr mutig und kletterten bis



Marie und Jeremy in luftiger Höhe



Kletterlehrer Philipp beim Erklären



Karl beim Erklären

in schwindelerregende Höhen. Das Abseilen erfolgte dann durch die beiden Helfer. Glücklicherweise kehrten die Schüler nach Schenna zurück.

Hallo Auto!

Am Mittwoch, den 25. März, nahmen die Schüler der dritten Klassen am Projekt „Hallo Auto!“ teil. Diese Aktion wird in den dritten Klassen der Grundschulen des Landes schwerpunktmäßig durchgeführt, dabei wird richtiges Verhalten im Straßenverkehr erlernt und geübt.

Die Kinder sind noch nicht in der Lage, die Geschwindigkeit eines sich nähernden Fahrzeugs richtig einzuschätzen. Sie glauben auch, dass ein Fahrzeug - ebenso wie ein Fußgänger - einfach sofort stehen bleiben kann. Um zu erkennen, dass dies nicht stimmt, beginnen die Kinder beim Programm „Hallo Auto!“ bei sich selbst. Der „Hallo Auto!“-Lehrer Karl führte gekonnt durch den Vormittag. Zuerst liefen die Kinder auf eine Linie zu und sollten nach dieser so rasch wie möglich stehen bleiben. So ermittelten sie ihren eigenen Bremsweg.

Danach mussten sie auf ein optisches Zeichen (Fah-

ne) hin anhalten. Sie sahen, dass jeder Schüler unterschiedlich abgebremst hatte. Karl erklärte, dass der Anhalteweg von vielen Faktoren, wie Geschwindigkeit, Bodenbeschaffenheit oder dem Profil der Reifen abhängig ist. Der Anhalteweg verlängert sich, wenn die Straße nass ist. Den Höhepunkt des Vormittags bildete das Mitfahren im „Hallo-Auto!“-Auto. Dabei konnten die Schüler selbst abbremsten und somit ihre eigene Reaktion und den Bremsweg ermitteln.

Das Projekt „Hallo-Auto!“ war wiederum ein voller Er-

folg und hat allen Spaß gemacht.

Mit diesem Projekt wurden die Kinder für den Straßenverkehr sensibilisiert.

Dennoch möchten sie die Autofahrer bitten, auf die Geschwindigkeit zu achten, um die Sicherheit auf dem Schulweg zu gewährleisten.

Burggräfler Bibliotheken veranstalten Sommerleseaktion 2015 für Grundschüler

Der Sommer und die Schulferien sind nicht mehr weit und in den Bibliotheken des Burggrafnamtes wartet erneut eine spannende Sommerleseaktion auf die Grundschüler/innen und auf alle Kinder, die im Herbst einschulen. Auch die Öffentliche Bibliothek Schenna beteiligt sich wie jedes Jahr an diesem bezirksweiten Angebot.

Dazu werden in den einzelnen Bibliotheken erzählende Bücher und Sachbücher rund um das Thema „Auf Spurensuche“ ausgewählt und mit einem besonderen Aufkleber (Lupe) gekennzeichnet.

Wie kann man mitmachen? Von Anfang Juni bis Ende September haben die Kinder Zeit, mindestens 5 Bücher auszuleihen und zu lesen.

Bei der ersten Ausleihe erhält jede/r Teilnehmer/in einen Lesepass, in den die persönlichen Daten einge-



tragen werden. Darin wird dann für jedes entlehnte Buch entweder der Fingerabdruck oder ein Stempel aufgedruckt angebracht.

Mitmachen lohnt sich!

Im Herbst erhalten alle, die sich an der Aktion beteiligt und ihren Lesepass ausgefüllt haben, ein kleines Geschenk!

Weitere Informationen rund um die Sommerleseaktion gibt es in der Öffentlichen Bibliothek Schenna, wo eine reiche Auswahl an spannenden Büchern zum „Spurensuchen“ einladen.



Einige Schüler und Schülerinnen der 3. B – im Hintergrund das „Hallo Auto!“-Auto

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. - Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen
Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Josef Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dosser
Dr. Andreas Dosser
Stefan Wieser
Elisabeth Thaler
Burgi Waldner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.
Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht. Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

Am 23. Mai 1915 Kriegserklärung Italiens an Österreich:

Die ersten Kriegsmomente 2015 an der Gebirgsfront und der Einsatz der Standschützen

Mit der Kriegserklärung des Königreichs Italien an die österreichisch-ungarische Monarchie am 23. Mai 1915 rückte der erste Weltkrieg an die damalige Tiroler Grenze heran. Österreich-Ungarn hatte nun außer gegen Serbien und gegen Russland in Galizien noch an einer dritten Front im Süden zu kämpfen und tat dies vor allem mit Tiroler Truppen, die sich zwischen 1915 und 1918 zur Verteidigung der Heimat einsetzten.

Zu diesem Kriegsanfang an der Südfront vor hundert Jahren hatte die Schützenkompanie Erzherzog Johann Schenna im Rahmen des Schenner Langes am 20. März den Historiker und besonderen Tiroler Geschichtsexperten Michael Forcher zu einem Vortrag über das Thema „Als der Krieg vor die Haustür rückte“, eingeladen (die Dorfzeitung berichtete kurz darüber). Wie in seinem vor kurzem erschienenen Buch „Tirol und der Erste Weltkrieg“ ging Dr. Forcher vorerst auf die Ursachen, die zu diesem gnadenlosen dreijährigen Hochgebirgskampf führten, und auf die ersten Kriegsmomente an der Südfront, wo vor allem Tiroler Truppen

zum Einsatz kamen, näher ein. Er wies dabei besonders auf die Bedeutung des Einsatzes der Tiroler Standschützen gerade zu Beginn dieses Krieges an der Tiroler Grenze zu Italien hin. Damit eröffnete der Vortragende den zahlreichen erschienenen Zuhörern aus Schenna und von weiter her in Wort und Bild Interessantes und teilweise wenig Bekanntes zum bedeutendsten Abschnitt der Tiroler Geschichte zu Beginn des 20. Jahrhunderts, von dem Generationen von Südtirolern nur wenig von der Schule her erfahren haben, obwohl Väter und Großväter wohl aus allen Familien an der Verteidigung der Heimatfront beteiligt waren.



Der Frontverlauf ab 1915 an der Altiroler Grenze zu Italien mit der Einteilung in fünf Rayone (= altmilitärischer Ausdruck für Verteidigungsabschnitte), die auch die verschiedenen heute erwanderbaren Landschaftsabschnitte kennzeichnen, durch welche der Gebirgskrieg geführt hat: Rayon I und II Ortlermassiv und Hochgebirgsgebiet mit Gletscherregionen; Rayon III vom Adamello-Gletschergebiet über Kuppen und grüne Täler hinab zum Gardasee und über das Etschtal und die Val Sugana bis zum Lagorai; Rayon IV Bergzüge mit langen Zugangsweegen; Rayon V: steile Felswände und Bergmassive im heutigen Weltnaturerbe Dolomiten mit den symbolträchtigsten Berggipfeln der altösterreichischen Militärgeschichte

Aus dem 2013 erschienenen Buch:

„Auf den Spuren der Tiroler Front 1915 – 1918“ von Oswald Mederle

Vor Kriegsbeginn:

Verhandlungen auch um Südtirol

Zu den Hintergründen, die zur Kriegserklärung des bei Kriegsbeginn 1914 – obwohl zum Dreibund mit Österreich-Ungarn und Deutschland gehörig – neutral gebliebenen Königreichs Italien 1915 an die Monarchie Österreich-Ungarn geführt haben, gehört auch die immer stärkere Forderung nationalistisch-irredentistischer Italiener nach Eingliederung der noch „unerlösten“ italienischen Gebiete wie des Trentino und Triest in den jungen Staat Italien. Auch der Trentiner Abgeordnete zum Tiroler Landtag und Reichstagsabgeordnete Cesare Battisti, der sich vor dem

Krieg vor allem für eine eigene Autonomie des Trentino (für die 350.000 Welschtiroler) in Tirol und Österreich stark gemacht hatte, war bei Kriegsbeginn ins italienische Exil gegangen und setzte sich dort mit vielen Anhängern für den Vorrang nationaler Interessen ein, die nach ihrem Verständnis jedes, auch jedes kriegerische Mittel rechtfertigten („Sacro egoismo“). So wurden von Politikern des neutralen Italien noch im ersten Weltkriegsjahr 1914 sowohl mit Österreich als auch mit dessen Kriegsgegner, der Entente (Frankreich, England und Russland) wegen eines Kriegseintrittes verhandelt.



Die gesamte Südfront vom Ortler bis zur Adria 1915-1917 und nach der 12. Isonzoschlacht ab Dezember 1917 am Piave

„Idyllische“ Postkarten aus der Heimat sollten die Kämpfer an der Front beruhigen (die Karte unten links ging von der Familie in Schenna zu Ostern 1916 mit K.u.k.- Militäzensur an den Unterjäger Alois Pichler-Schmied) ...



Maria Luise Pichler
(1870- 1955)



Alois Pichler
(1870-1953)

... und Feldpostkarten von der Front mit Bildern von tapferen Kriegern bei der Heimatverteidigung (Ansichtskarte von Albin Egger Lienz) sollten den Angehörigen zuhause die Trennung sinnvoller erscheinen lassen (die Feldpostkarte rechts schrieb der Schenner Schmied Alois Pichler geb. 1870, Unterjäger im Standschützen-Bataillon Meran II im Herbst 1916 von der Südfront an seine damals 14jährige Tochter Maria nach Schenna Nr. 197)

(Privatbesitz Renate Pichler Zipperle)

Sorge und doch auch Zuversicht sprach aus den Postkartengrüßen von den obigen Schreibern aus der Heimat bzw. von der Front

Schließlich hat die Entente mit dem Zugeständnis (nach gewonnenem Krieg) der Abtretung von Trentino und Südtirol (bis zur „natürlichen“ Brennergrenze, wie es Ettore Tolomei gefordert hatte) sowie von Triest und Istrien im Londoner Geheimvertrag vom 26. April 1915 Italien zur Kündigung des Dreibundes am 4. Mai und zur nachfolgenden Kriegserklärung an Österreich-Ungarn am 23. Mai bewogen. Eine kleine politische und militärische Elite von Kriegsbefürwortern auf beiden Seiten hat das schlechtest mögliche Verhandlungsergebnis erzielt

und unter dem Druck eines nationalistisch aufgeheizten Klimas das italienische Parlament, das eigentlich für den Verbleib in der Neutralität war, zur Abstimmung für den Kriegseintritt gebracht. Damit war der Beginn eines unglaublich grausamen dreijährigen Gebirgskrieges vielfach in Fels und Eis an der Grenze zwischen Italien und Österreich auf rund 600 Kilometern, vom Ortler bis Sexten durch Südtirol und Trentino/Welschtirol und in der Fortsetzung über die karnischen Alpen, das Karnaltal und das Isonzogegebiet bis an die Adria besiegelt.

Die Kämpfe an der Heimatfront wurden vor allem von Tiroler Truppen geführt und brachten auf beiden Seiten viele Tausende Kriegsoffer, Tote im Kampf gegen den Feind und gegen die Naturgewalten, Verwundete und Gefangene, Elend, Not und Verwüstung im Frontgebiet und in der Tiroler Heimat im Hinterland.

Die Standschützen

Nach dem Eintritt Italiens in den Krieg stand Österreich fast wehrlos da für die Verteidigung der nur wenig durch Befestigungsanlagen

(etwa auf der Hochfläche von Folgaria und Lavarone) gesicherten Heimatfront an der fast 500 km langen damaligen Tiroler Grenze. Der Großteil der Männer zwischen 21 und 42 Jahren waren seit Kriegsbeginn 1914 in den Kaiserjäger- und Landsturmregimentern sowie mit den Landesschützen (auch Welschtirolern) gegen Serbien und gegen Russland in Galizien im Einsatz und zahlte dort fern der Heimat einen hohen Blutzoll. Die stark dezimierten Truppen konnten dort nicht sofort zur Verteidigung der Heimatfront abgezogen werden und

kamen bei der Rückkehr in den Sommermonaten zuerst noch an der Isonzofront im Südosten gegen Italien zum Einsatz, bis sie im Herbst endlich den Standschützen an der Tiroler Gebirgsfront zu Hilfe kommen konnten. Wer aber waren diese später oft als „letztes Aufgebot“ belächelten alten, ganz jungen und mindertauglichen Tiroler, die als erste Verteidiger an der Heimatfront zwischen Ortler und Sexten zum Einsatz kamen. „Ohne die Standschützen hätte Tirol nicht verteidigt werden können“, betonte Michael Forcher in seinem Vortrag. Zur Ehrenrettung der in den Listen der Schießstände eingetragenen Schützen, die in dieser Geschwindigkeit für die Heimatverteidigung einberufen werden konnten, sagte Forcher, dass es sich um durchaus taugliche und nicht nur um unter 21jährige und um „alte“, bis 60- und auch 70jährige handelte. Wenn auch ein Großteil der 21 bis 42jährigen Tiroler Männer auf fremden Schlachtfeldern kämpfte, so waren doch auch so manche aus familiären oder aus beruflichen Gründen Freige-

stellte im wehrdienstpflichtigen Alter noch zuhause und meldeten sich zum sofortigen Einsatz. Ihre Offiziere wählten die Standschützen selbst: es waren, wie der Redner betonte, meist in der Öffentlichkeit tätige Männer wie Beamte, Bürgermeister, Wirte u.a. So kamen über 30.000 Tiroler Standschützen, darunter auch 3.400 Welschtiroler bereits Mitte Mai, zum Teil schlecht ausgerüstet und wenig ausgebildet, an die heimatliche Front und trugen in den Sommermonaten die Hauptlast der Verteidigung, bis die von anderen Kriegsschauplätzen zurückgekehrten Kaiserjäger und Landeschützen mit Verstärkung aus anderen österreichischen Kronländern die Reihen der Standschützen zur Landesverteidigung auffüllten und später auch mit Hilfe des deutschen Alpenkorps in einem meist zermürbenden alpinen Stellungskrieg die 480 Kilometer lange Gebirgsfront an der Grenze des damaligen Tirol verteidigten. 60.000 Mann standen vom Ortler- und Adamellogebiet, in Judikarien bis Riva und im Etschtal südlich von Rovere-



Der Geringersohn Johann Kuen aus Schenna fand als Kaiserjäger im 2. Regiment auf der Hochfläche von Folgaria/Vielgereuth 1916 mit 21 Jahren den Soldatentod. –



Der Stinsohn Philipp Pichler aus Tall starb nach 42monatigem Südfronteinsatz als Unterjäger im 2. Tiroler Kaiserjägerregiment als Schwerverwundeter am 6. Oktober 1918, kurz vor Kriegsende, erst 23jährig im Festungsspital in Trient.

to im Einsatz, sowie östlich davon auf der Hochfläche von Lavarone/Lafraun und Folgaria/Vielgereuth, in der Valsugana, im Fassatal, in den Dolomiten-Bergen bis zum Dreizinnengebiet und zum Kreuzbergsattel, von wo die Südfront weiter über

die Karnischen Alpen, das Kanaltal und das Isonzotal bis zur Adria verlief. Wer heute einen nur annähernden Eindruck erhalten will von den grausamen Kämpfen, die dort drei Jahre lang in Fels und Eis gegen den Feind und gegen die



Den Nachfahren heute eine Friedensmahnung v.l.: Beobachtungsstand in den Felsen des Sass de Stria (Hexenstein) / Stellungen am Monte Cuino in der Val di Gresta / Treppenaufgang im Innern der Festung Val Morbia, des letzten in den Fels gehauenen k.u.k. Panzerwerks, das nie armiert wurde, aber eine Schlüsselrolle im 1.Weltkrieg spielte, da es als einziges Festungswerk von den Italienern erobert und 1916 von Österreich zurückgewonnen wurde / Schützengraben auf der Scharte des Sass de Stria in der Nähe der sogenannten Nestwache.

(Aufnahmen Elisabeth Gamper)

Naturgewalten im Hochgebirge geführt wurden, kann dies auf einer oder mehreren Etappen des um die Mitte des 20. Jahrhunderts der damaligen Front entlang angelegten Friedensweges (Sentiero della pace) tun. Nicht nur eine unerbittliche Gebirgswelt, sondern auch teilweise erhaltene Kriegssteige, Befestigungen, in den Fels gesprengte Unterstände, Schießscharten, Grantasplitter u.a. sind heu-

te noch stumme Zeugen einer unmenschlichen Kriegsvergangenheit. Sie können den geschichtsinteressierten Wanderer auch hundert Jahren nach dem Ersten Weltkrieg zum Nachdenken über Sinnlosigkeit von kriegesischen Auseinandersetzungen mit tausendfachem Tod und Verwüstung anregen.

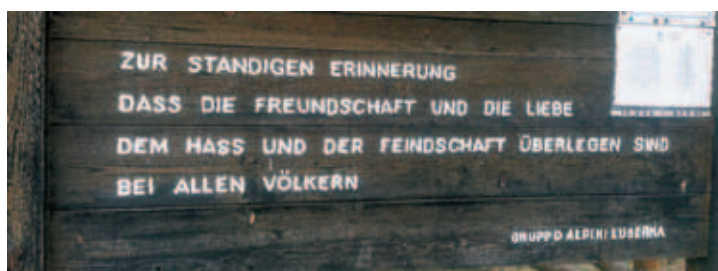
Rechts die nach dem Plan des berühmten Meraner Architekten Adalbert Erlenbach 1917 von den Kaiserjägern erbaute Kaiserin-Zita-Kapelle nahe dem im 1. Weltkrieg heiß umkämpften, blutgetränkten Vezzenapass; sie wurde in der Zwischenkriegszeit zerstört und vor zehn Jahren von Nachfolgeverbänden der Kaiserjäger und der Alpini gemeinsam im Zeichen des

Friedens und der Völkerverständigung neu errichtet (mit Mahnmal im Vordergrund)

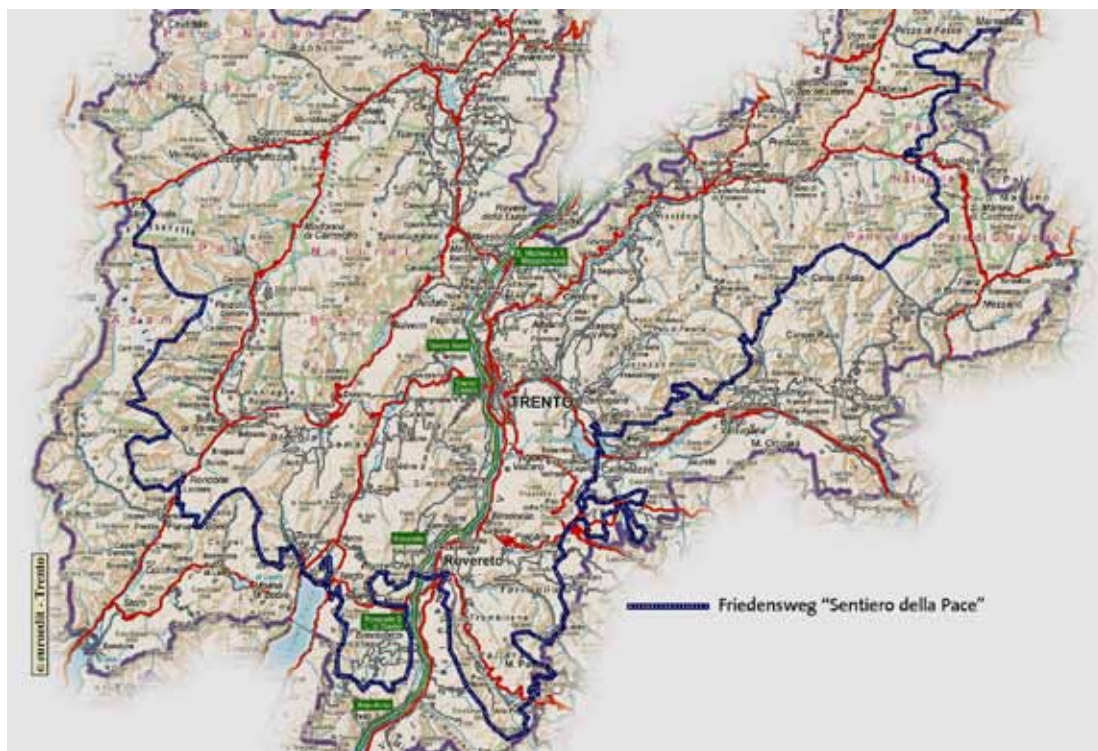


Das erste Kriegsoffer an der Tiroler Südfront

Nach der Kriegserklärung Italiens an Österreich am 23. Mai musste die Bevölkerung von Lusern, ebenso wie auch die von anderen Siedlungen an der Tiroler Südfront den Heimatort verlassen und wurde in das Landesinnere der Monarchie (die Luserner nach Nordböhmen in die Gegend von Aussig) zwangsumgesiedelt. Bereits am 25. Mai mussten die Luserner überstürzt mit wenig Gepäck ihr Dorf verlassen, da schon die ersten italienischen Granaten in diesem Grenzort einschlugen. Von solchen Granatsplittern wurde am Morgen des 25. Mai die 16jährige Berta Nicolussi Zatta beim Kirchgang vor der Kirchüre tödlich getroffen. Sie gilt als das erste Kriegsoffer an der Tiroler Südfront, dem noch unzählige Tote in dem dreijährigen Gebirgskampf unter den Soldaten und bei der Zivilbevölkerung folgten.



Auf dem Militärfriedhof Costalta bei Lusern wird die Erinnerung an die in dieser Gegend auf beiden Seiten Gefallenen des 1. Weltkrieges unter diesem Motto gepflegt.



Der Friedensweg („Sentiero della Pace“) ist ein fast 500 km langer Höhenweg vom Stilfserjoch bis zu den Sextner Dolomiten (heute durch Südtirol und das Trentino), der um die Mitte des 20. Jahrhunderts vielfach den Kriegssteigen der einstigen Tiroler Südfront entlang angelegt wurde. Gerade in letzter Zeit wurde er im Gedenken an die schweren Kämpfe in Fels und Eis vor hundert Jahren von Geschichtsinteressierten zumindest abschnittsweise viel begangen; er führt vorbei an noch erhaltenen stummen Zeugen eines mörderischen, heute fast unbegreiflichen Hochgebirgskrieges.

Frühlingsausflug der Bäuerinnen



Der diesjährige Frühlingsausflug der Bäuerinnen führte nach Völs, in die Kaffeerösterei „Caroma“.

Dort wurden sie bereits vom Chef des Hauses, Herrn Valentin Hofer, „Diplom-Kaffeekommerzienrat“ erwartet und mit einem Bio-zertifizierten Kaffee begrüßt. Kontrollierte Herkunft jeder Kaffeebohne, nachhaltiger Anbau und schonende Verarbeitung, das ist die Philosophie des Hauses Caroma. Zuerst besichtigten die Schennerinnen die Rösterei und das

Lager, in welchem ca. 200 Säcke mit Rohkaffee aus aller Welt lagern und danach wurden sie in den Schulungsraum geführt. Hier erklärte Herr Hofer ausführlich den Werdegang des Kaffees vom Anbau zur Lagerung, Röstung bis zum Verkauf und vor allem die korrekte Zubereitung. Auch war es sehr beeindruckend zu hören, welche Qualitätsunterschiede es bei den verschiedenen Kaffeesorten gibt. Die wohl bekannteste Sorte ist der Kaffee „Arabica“.

Als der teuerste Kaffee der Welt zählt der Kaffee „Kopi Luwak“ oder Katzenkaffee aus Indien, für welchen man bis zu 1000,00 € für 1 kg bezahlt.

Nach diesem interessanten Vortrag und einer kurzen Kaffeeverkostung ging es dann zu Fuß weiter zum Buschenschank Pitschmann. Hier konnten die Bäuerinnen bei strahlendem Sonnenschein auf der Terrasse einen Aperitif genießen und ein „Ratscherle“ machen. Danach wurden sie von der Familie Haselrieder mit einem vorzüglichen Abendessen verwöhnt. Zufrieden und mit vielen neuen Eindrücken ging es dann wieder Richtung Schenna.

20. Ziachorgltreffen

Jubiläumsveranstaltung am Samstag, den 30. Mai 2015 mit Beginn um 14.00 Uhr im Wirtshaus St. Urban, Verdins. Dazu sind alle Freunde von harmonischer Musik und des Humors von den Ziehharmonika-Freunden Schenna herzlich eingeladen.



Terminkalender

10. Juni:

- Zahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat Mai

15. Juni:

- Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat Mai auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna bei der Raiffeisenkasse Schenna

16. Juni:

- Einzahlung der im Monat Mai getätigten **Steuerrückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24
- **MWSt.-Abrechnung für den Monat Mai** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.
- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat Mai an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.
- Letzter Termin für die **Zahlung (zinsfrei) der Einkommenssteuer - Mod.UNICO 2015 (für das Jahr 2014) - bzw. der 1. Akontozahlung** für natürliche Personen, Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften (mit Geschäftsjahr = Kalenderjahr).
- Letzter Tag zur **Einzahlung der 1. Akontozahlung der Gemeindeimmobiliensteuer GIS 2015**

30. Juni:

- Letzter Tag zur **Abgabe der Einkommenssteuererklärung - Mod.UNICO 2015** für natürliche Personen und Personengesellschaften bei ermächtigten Intermediären (telefonisch innerhalb 30.09.2015). Für Kapitalgesellschaften ist nur mehr der elektronische Versand vorgesehen (innerhalb 30.09.2015).
- Letzter Tag zur Abgabe der Erklärung über eventuelle Änderungen zur **Gemeindeimmobiliensteuer GIS**

Vorlesestunde in der Bibliothek

Mit dem Essen spielt man doch nicht! Christian Hückstädt fiel aber beim Gemüseschnippeln für die Suppe auf: Moment – der Blumenkohl sieht ja fast aus wie ein Schaf! Oder wie ein Pudel! Da musste die Suppe erst einmal warten ... Und schon ging er auf die Suche nach anderen Tieren, die sich in Möhren, Kohl und Paprika versteckt halten. So entführt das Buch „Neue Stiefel hat Frau Gans“ mit seinen ausdrucksstarken Bildern die Kleinen wie die Großen in eine zauberhafte Tierwelt. Sechszwanzig Exemplare aus diesem Zoo sind hier versammelt – begleitet von witzigen Reimen. Auch für kreative Hobbyköche

könnte das Buch sicherlich zahlreiche dekorative Anregungen liefern. Man stelle sich vor, der Blumenkohl auf dem Restaurantteller wäre in Form eines Pudels präsentiert oder die Champignons kämen in der Gestalt eines Gibbons daher ... Zur letzten Vorlesestunde vor Beginn der Sommerferien sind wiederum alle Kinder ab vier Jahren mit ihren Begleitpersonen herzlich eingeladen. Das originelle Bilderbuch wird am **Samstag, 7. Juni um 10.30 Uhr** vorgestellt. Anschließend können auch die Kinder – von den Ideen im Buch inspiriert – zeigen, wie viel Fantasie und Kreativität in ihnen steckt ...

Bekämpfung des Apfelwicklers: Spraydose ersetzt „Spaghetti“

Für die Obstbauern gehörte es über viele Jahre zum April wie die Baumbüte: Das „Nudel aufhängen“. Gemeint war damit das Verteilen der Dispenser gegen den Apfelwickler in den Obstanlagen. Dieser Schädling wurde seit Mitte der 1990er-Jahre nicht mehr mit giftigen Spritzmitteln bekämpft, sondern mit einer sogenannten biotechnischen Methode. Das heurige Frühjahr bringt nun eine weitere Neuerung.

„Was machen Sie denn da?“, wurden die Obstbauern immer wieder gefragt, wenn sie von Gästen beobachtet wurden, wie sie die „Spaghetti“ in die Gipfel der Apfelbäume hängten. Und dann erzählten die Bauern vom Apfelwickler, dem kleinen Schmetterling, der seine Eier auf die Äpfel legt. Und von den Raupen, die sich durch den Apfel bohren und die Früchte wertlos machen. Und dann erzählten sie den neugierig gewordenen Gästen, dass man mit der „Verwirrungsmethode“ die Fortpflanzung der Apfelwickler verhindern kann. Die Dispenser enthalten nämlich einen synthetisch hergestellten Sexual-Lockstoff des Apfelwicklerweibchens, ein sogenanntes Pheromon, welches die männlichen Tiere „verwirrt“ und somit die „Familienplanung“ der kleinen Schädlinge zunichte macht.

Eigentlich standen die Obstbauern dieser Methode anfangs skeptisch gegenüber. Sollten diese eigenartig riechenden Kunststoff-Stäbchen wirklich die Lösung eines immer größer werdenden Problems im Obstbau sein? Es brauchte einiges an Überzeugungsarbeit vonseiten des Beratungsrings und der Obstgenossenschaften, um diese neue Art der Schädlingsabwehr auf einer größeren Fläche und somit auch erfolgreich einzuführen. In Schenna startete man im Jahr 1994 mit einem Projekt von etwa 9 ha. Der Erfolg sollte den „Pionieren“ recht geben; von da an wurde die „verwirrte“ Fläche ständig größer und die Population der Apfelwickler kleiner.

Wenn die Bauern ab diesem Frühjahr anstatt der „Spaghetti“ nun Spraydosen in den Obstanlagen verteilen, so vertrauen sie zwar



Ob Dispenser, „Spaghetti“ oder „Nudel“ genannt - 30 Jahre lang setzten die Schenner Obstbauern auf diese Methode der Schädlingsabwehr.



Die neuen Dispenser bestehen aus einem Kunststoffgehäuse, welches eine Spraydose sowie eine elektronische Steuerung enthält, damit die Pheromone während der Zeit des Falterfluges in regelmäßigen Zeitabständen abgegeben werden.



Eine gleichmäßige Verteilung der neuen Dispenser sorgt für eine lückenlose „Verwirrung“ in den Obstanlagen.

weiterhin auf die bewährte „Verwirrungsmethode“, das zeitaufwendige „Nudel aufhängen“ bleibt ihnen jedoch erspart.

Mussten sie bisher auf einem Hektar an die 800-1000 Dispenser in die Gipfel der Apfelbäume hängen – das entspricht etwa jedem vierten Baum – so reichen jetzt zwei dieser „Lockstoff-Verteiler“. Für die 220 ha Obstbau in Schenna wurden somit 440 Stück über die Obstgenossenschaften organisiert. Entscheidend war jedoch eine gleichmäßige Verteilung der Dispenser, um eine möglichst lückenlose „Verwirrung“ in den Apfelanlagen zu garantieren. Dazu diente ein Plan der

gesamten Obstbaufläche, auf dem die vorgegebenen Positionen der Dispenser eingezeichnet sind. Dieses koordinierte Vorgehen verringerte zusätzlich Arbeitsaufwand und Kosten und ermöglichte vor allem einen optimalen Einsatz der neuen Dispenser.

Im Gipfelbereich der Anlagen hängt nun ein Kunststoffgehäuse mit einer Spraydose und einer elektronischen Steuerung. In der Zeit zwischen 17 Uhr abends und 5 Uhr früh – der Zeit des Apfelwicklerflugs – wird alle 15 Minuten automatisch eine Dosis Pheromon abgegeben – und die kleinen Nachtfalter suchen weiterhin vergebens nach ihren Weibchen ...